

Predigt zum Gottesdienst Epiphania 6. Januar 2021 **(Text: Jesaja 60, 1+2)**

*Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.
Amen.*

Liebe Gemeinde!

Sicher kennen Sie den wohl schönsten Märchenfilm, der in vielen Familien in der Advents- und Weihnachtszeit nicht fehlen darf: „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Ich gebe ehrlich zu, das ist auch bei uns zu Hause so. Mindestens einmal muss dieser Film laufen. Die Verwandlung vom Aschenbrödel zur strahlenden Prinzessin. Ein hartes Leben führt sie im Haus ihrer Stiefmutter. Eigentlich hat sie nichts zu lachen und doch strahlt sie so viel aus und das nicht erst im Ball- oder Brautkleid. Ihre Augen leuchten, ihr herzensgutes Wesen, so liebevoll und achtsam, wie sie mit allem umgeht. Und wie es im Märchen sein muss, am Ende ist es diese Freundlichkeit, dieses Leuchten, das den Prinzen die Liebe finden lässt.

Vielleicht eine schöne Übersetzung dessen, was der Prophet Jesaja im 60. Kapitel dem Volk Israel zuspricht. Hören wir aus dem Predigttext, der uns für den heutigen Epiphaniastag vorgeschlagen ist: *Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! Denn siehe Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

Mache dich auf und werde licht. Nein, hier ist nicht das Substantiv verwendet, sondern ein Adjektiv. „Steh auf und leuchte“, so heißt es in anderen Bibelübersetzungen. Wie mögen das die Menschen zur Zeit des letzten von drei Propheten, die als Jesaja benannt werden, gehört haben? Das Exil ist vorbei. Das Volk Israel ist wieder zurückgekehrt in die Heimat. Aber was ist das für eine Zukunft? Kein Stein ist auf dem Anderen geblieben. Vieles ist zerstört. Alles scheint am Ende. Ein Volk niedergeschlagen, am Boden, ohne Hoffnung. Werden da die Worte des Propheten nicht eher als realitätsfern oder gar als Hohn verstanden? Jesaja - bleiben wir bei diesem Namen, schließlich steht er in der Tradition seiner beiden Vorgänger, - sieht sehr wohl die Realität. Er kennt die verzweifelte Lage seiner Landsleute. „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ Der Prophet nimmt sehr deutlich wahr, wie schlecht es allen geht.

ABER! Er macht seinem Volk Mut. Es ist nicht alles hoffnungslos. Mache dich auf, richte dich auf und werde hell. Leuchte, weil das Licht in die Welt kommt. Nicht irgendein Licht, sondern Gottes Herrlichkeit. Jesaja sieht das Kommen Gottes. Dieses Vertrauen darauf gibt seinen Worten Halt und Grund. Und das ist keine wirklichkeitsferne Zukunftsvision, sondern das ist Realität. Gott kommt, seine Herrlichkeit strahlt in die Welt hinein.

Liebe Gemeinde, so hören wir es heute. Mache dich auf, richte dich auf, werde hell. Fang an zu Leuchten. Wie das Aschenbrödel im Märchenfilm. Gottes Herrlichkeit strahlt in unsere Welt, in unser Leben. In einem Kind, mitten in der dunklen Nacht und mitten in unsere Dunkelheiten leuchtet dieses Licht. Finsternis und Dunkelheit sind uns nicht fremd. Ja, jede und jeder von uns empfindet das anders. „Vor uns liegen dunkle Monate“, so hat es der sächsische Ministerpräsident in einem Interview gesagt. Von anderen hören wir, es liegen harte Wochen oder ein harter Winter vor uns. Und damit sind nicht tiefste Temperaturen oder nur die dunkle Jahreszeit gemeint. Wir werden weiter herausgefordert mit länger dauernden Einschränkungen. Manchem macht das alles Angst. Die Sorge um die eigene Existenz ist für viele ein ständiger Begleiter. Und neben der Pandemie und allem, was damit verbunden ist, gibt es noch so viele andere Dunkelheiten, die unser Leben verfinstern können: die Diagnose einer unheilbaren Krankheit, der Verlust eines geliebten Menschen, die Unsicherheit vor der Zukunft. „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“

ABER! Jesaja setzt auch uns ein ABER dagegen: „Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Gottes Herrlichkeit ist auf dem Weg zu uns. Unsere Lebenswirklichkeit wird in das Licht Gottes gestellt. Darum lassen wir uns aufrichten, lassen wir Gottes Licht durch uns hindurch leuchten. Davon können wir uns trösten lassen. Das gibt uns neue Hoffnung und neuen Mut. Und unsere Dunkelheiten werden heller, die Sorgen und Ängste leichter. Gottes Herrlichkeit lässt uns zuversichtlich in die kommende Zeit gehen. Werden wir hell, beginnen wir zu leuchten und werden Licht. Denn Gottes Herrlichkeit kommt - und ist schon da. Die Freude darüber ist ansteckend, da bin ich mir sicher. Vielleicht wird aus uns keine strahlend leuchtende Prinzessin, wie im Märchen. ABER! Schon ein kleines Leuchten macht unsere Welt freundlicher und heller. Mache dich auf und werde Licht! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.